

Das Böse ist nicht zu sehen

Bernd Fischer zeigt in der Schau „Menschen“ im Klingspor Museum Porträts von Folterern und Diktatoren

Von Janos Erkens

Könnte er es sein? Der junge Mann mit dem verträumten Blick, den vollen Lippen und der ins Gesicht fallenden Haartolle? Oder der ältere Herr mit dem leicht schiefen Mund und dem melancholischen Blick? Oder ist es der Mann, der auf dem Foto vor Lachen die Augen zusammenkneift und die Schultern hochzieht?

„Geboren am 25. Oktober 1913 in Bad Godesberg“, ist derjenige, um den es geht – so viel verrät die ruhige Stimme immerhin, die aus dem Lautsprecher an der Decke klingt. Einen Namen nennt sie nicht, nur dass der Mann „unverjährbare Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ begangen hat und dafür von einem Lyoner Militärgericht zu lebenslanger Haft verurteilt wurde. Mit Elektroschocks hat er politische Gefangene gefoltert, sie an den Füßen aufgehängt und bis zur Bewusstlosigkeit geprügelt. Doch wem von den 18 Menschen, deren Porträts von Samstag an im Klingspor Museum und auch bei der Nacht der Museen zu sehen sind, wären derartige Grausamkeiten zuzutragen?

Diese Schwierigkeit, die akustisch präsentierten Biografien der Frauen und Männer ihren jeweiligen Konterfeis zuzuordnen, macht den Reiz der Ausstellung aus, die der Offenbacher Künstler Bernd Fischer ebenso programmatisch wie lakonisch „Menschen.“ betitelt hat. Interessiert habe ihn an der Arbeit, zu welchen Grausamkeiten Menschen fähig sind – Menschen, die „nicht aussehen wie Teufel, wie Böse im Film“.

Nicht wie Bestien oder Psychopathen, sondern überwiegend gut gelaunt und lebensfroh, gelegentlich auch sanft und schwermütig. Dennoch gehören alle 18 Gesichter der Porträtgalerie Personen, die rechtskräftig wegen Verbrechen gegen die Menschenrechte verurteilt worden sind. Verbrechen in unterschiedlicher Schwere und in unterschiedlichen politisch-ideologischen Kontexten zwar, jedoch stets von einer Grausamkeit, die in einer deutlichen Diskrepanz zu den abgebildeten Gesichtern steht: Hier grinst eine Aufseherin in Abu Ghraib mädchenhaft von ihrem Highschool-Foto, daneben zeigt ein kambodschanischer Diktator sein polarisierendes Lächeln, ein paar Bilder weiter schaut eine Ordensschwester aus Ruanda durch ihre etwas ulkige Brille.

Die widersprüchlichen Potenziale, die Menschen in sich tragen und die sie unter bestimmten Bedingungen entfalten können, hätten ihn fasziniert, berichtet Fischer, der seine künstlerische Karriere an der Hochschule für Gestaltung und an der Städelschule begründet hat. Diejenigen, die Einzug gefunden haben in seine Porträtgalerie, hätten ihre grausamen Seiten schließlich in Ausnahmezuständen entfaltet, etwa in (Bürger-)Kriegen, Gefängnissen und Massakern.

In diesen Zuständen funktionierten die regulären Zuordnungen von Gut und Böse nicht mehr, so Fischer weiter. Um diesen Effekt zu verstärken, hat Fischer die Fotografien mittels Siebdruck verfremdet: Dadurch wird es umso schwerer einzuschätzen, aus welchem Jahrzehnt die zugrunde



Stellt schwierige Fragen: Künstler Bernd Fischer.

SASCHA RHEKER

NACHT DER MUSEEN

Im Klingspor Museum beginnt die Vernissage der Ausstellung „Menschen“ von Bernd Fischer am Samstagabend um 20 Uhr. Sie ist nur eine von zahlreichen Veranstaltungen. Anlässlich des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren zeigt das Klingspor Museum, Herrnstraße 80, außerdem die Ausstellung „Kriegszeit“. Um 22 Uhr tritt die Pop- und Rockband Mungo's Jungos auf.

Das Haus der Stadtgeschichte, Herrnstraße 61, präsentiert eine Faksimile-Edition von Georg Büchners legendärem „Hessischen Landboten“. Außerdem liest ab 19 Uhr die Autorin Katharina Eismann Gedichte über Siebenbürgen, wobei sie von der Gruppe „Wortklang“ musikalisch begleitet wird.

Im Deutschen Ledermuseum führen Mitarbeiterinnen halbstündlich von 19.30 Uhr an durch die extravaganten Arbeiten des Schuhdesigners Roger Vivier. Dort, in der Frankfurter Straße 86, tritt von 19 Uhr an jede Stunde die Metal-Band Corbian auf. jer

www.nacht-der-museen.de.

liegenden Fotografien stammen und somit die Biografien und Tat-hintergründe den Bildern zuzuordnen. Es ist ein ambitioniertes Projekt, das Fischer präsentiert und die Frage, unter welchen Umständen „ganz normale Menschen“ zu Schrecklichem fähig sind, ist vermutlich groß genug, ein ganzes Philosophen-Leben zu beschäftigen. Doch die Leistung von „Menschen.“ besteht wohl darin, mehr Fragen aufzuwerfen als zu beantworten.

TERMINE

Neander & Hattler im Wiener Hof Instrumentalen Jazzrock spielen der Gitarrist der Rodgau Monotones und der Bassist von Kraan am Samstag, 10. Mai, im Wiener Hof, Am Schlagzeug sitzt Moritz Müller, Martin Kasper spielt Keyboards. Beginn ist um 19.30 Uhr, der Eintritt kostet 10 Euro.

Verbrauch ferner Rohstoffe Die interaktive Ausstellung „Gärten der Gerechtigkeit“ für Besucher ab 14 Jahren zeigt die evangelische Markusgemeinde in der Oberen Grenzstraße 90 von Sonntag, 11., bis Sonntag, 18. Mai. Dabei gehen die Besucher die verschiedenen Stationen von Produkten und Rohstoffen nach, die in fernen Ländern produziert werden, etwa Bananen, Kaffee und Kokosprodukte. Geöffnet ist sonntags von 11.30 bis 15.30 Uhr. Für Schulklassen kann im Gemeindebüro ein Termin unter 069 / 85 33 87 vereinbart werden.

Capitol Symphonie Lounge Die Neue Philharmonie Frankfurt spielt am Sonntag, 11. Mai, im Capitol den Echnaton-Hymnus von Philip Glass und die Sinfonie „An die Freude“ von Beethoven. Das Konzert „Freiheitslicht“ beginnt um 17 Uhr, das Praeludium um 16 Uhr. Karten für 27 Euro gibt es im Infocenter, Salzgässchen 1.

Vortrag über Flandern Jan de Piere aus Belgien spricht am Montag, 12. Mai, um 14.30 Uhr im Montagsclub der Volkshochschule, Berliner Straße 77 über Flandern im Ersten Weltkrieg. Die Teilnahme inklusive Getränk kostet 4 Euro.

Klimaschutz im Alltag Einen kostenlosen Vortrag zum Thema Klimaschutz hält Dorothee Rolfmeyer vom Umweltamt am Montag, 12. Mai, um 19 Uhr in der VHS, Berliner Straße 77. Sie erklärt anhand praxisnaher Beispiele, was jeder Einzelne im Alltag zum Klimaschutz beitragen kann. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Trennung oder Scheidung Die Anwältin Bärbel Graul-Sattler bietet am Dienstag, 13. Mai, von 13.45 bis 15.15 Einzeltermine auf Spendenbasis zu Fragen in Trennungs- und Scheidungssituationen an. Eine vorherige Anmeldung unter 069 / 85 09 68 00 ist erforderlich.

Ute Jeutter im KJK Gemeinsam mit der Coming Home Bluesband tritt die Bluessängerin Ute Jeutter am Dienstag, 13. Mai, 20.30 Uhr, beim Tu-es-Day im KJK Sandgasse 26 auf. Die Veranstalter versprechen chillige Atmosphäre bei Kerzenlicht. Einlass ist ab 20 Uhr, die Karten kosten 5 Euro.

Arbeiten an Brücke

Ulmenstraße teils gesperrt

Weil die Sanierung der Brücke Ulmenstraße zwischen Waldheim und An den Eichen nur mangelhaft ausgeführt wurde, sind nun erneut Arbeiten nötig. Zwischen 12. Mai und 11. Juni wird eine andere Firma die Mängel beheben, teilt die Stadt Offenbach mit. Dabei müsse mit Verkehrsbehinderungen gerechnet werden.

Ein Teil der Ausbesserungen wurde demnach bereits Ende vergangenen Jahres vorgenommen. Aufgrund der ungünstigen Witterungsbedingungen seien die Arbeiten aber nicht fertig gestellt worden.

Die Ulmenstraße wird während der Arbeiten in „westlichen Baustellenbereich“ nur einspurig befahrbar sein. Eine Ampel regelt den Verkehr. Die Nutzung der Brücke wird sowohl für Autofahrer als auch für Fußgänger während der gesamten Sanierungszeit gewährleistet sein, schreibt die Stadt. Aus der neuerlichen Sanierung entstünden der Kommune keine Kosten, da diese aus dem „Einbehalt der Schlussrechnung“ der ursprünglichen Sanierung bezahlt würden. am



Rosbacher

MAIN-LAUF-CUP 2014

DER STADT FRANKFURT AM MAIN

25. Mai 2014 | 39. Steinberger Wald-Volkslauf



Anmeldung: www.sc-steinberg-langlauf.de

21,1 km Halbmarathon		Start 09:00 Uhr
10 km Volkslauf		Start 09:00 Uhr
2,2 km Schülerläufe		Start ab 11:40 Uhr

www.mainlaufcup.de


Frankfurter Rundschau